Lycopodium complanatum.
Polytrichum commune.
Marchantia polymorpha.
— — stellata.
Tremella mesenterica.
— — Juniperina.
— — crispa.
— — Nostoc.
Chara flexilis.
— — vulgaris.

VI.

Meine Nachträge zur Salzburgischen Flora; von dem Herausgeber.

Erste Lieferung.

Der berühmte Freyherr von Moll war in neuern Zeiten der erste, welcher das Erzstift Salzburg in botanischer Hinsicht berei-

Lycopodium complanatum.
Polytrichum commune.
Marchantia polymorpha.
— — stellata.
Tremella mesenterica.
— — Juniperina.
— — crispa.
— — Nostoc.
Chara flexilis.
— — vulgaris.

VI.

Meine Nachträge zur Salzburgischen Flora; von dem Herausgeber.

Erste Lieferung.

Der berühmte Freyherr von Moll war in neuern Zeiten der erste, welcher das Erzstift Salzburg in botanischer Hinsicht berei-

sete, und seine Entdeckungen in den Naturhistorischen Briefen bekannt machte. Der verstorbene Jraseck hatte bei seinen Gebirgsreisen Gelegenheit viele Pflanzen zu sammeln, und Hr. Pr. Schrank war der erste, welcher das bisher entdeckte in der Primit. Flor. Salisburgensis zusammen stellete. Zu diesem Werke lieferten bereits Herr von Braune *) und Herr Funk **) Nachträge. Mehrere eifrige Botaniker bemüheten sich ebenfalls solche Pflanzen zu entdecken, welche man bisher im Salzburgischen übersehen hatte, und nun unternahm es der unermüdete Braune eine eigentliche Salzburgische Flora in deutscher Sprache herauszugeben, wozu die H. H. v. Helmreich, Gebhardt, Pabitzki, Wagner, manche Beiträge lieferten. Nach Erscheinung dieser Schrift wurde der Eifer für Botanik in Salzburg rege gemacht. Besonders bestrebten sich die oben genannten Männer, so wie die H. H. Gebhardt, Mielichhofer, Michl, Kracher u. s. w. die

*) Botan. Taschenb. 1795. S. 213.

**) Römers Archiv für die Botanik, erstes Stück. S. 39.

Salzburgischen Pflanzen mit Enthusiasmus aufzusuchen, wozu mehrere von ihnen, durch Herrn von Molls Anordnung, auf Gebirgsreisen Gelegenheit hatten.

Dadurch ist der grösseste Theil von den botanischen Schätzen Salzburgs bekannt geworden, und die Wissenschaft hat dadurch sehr viel gewonnen. Vor zehen Jahren wußte man sehr wenig von Salzburgs Pflanzen und die ersten Ausgaben von den verschiedenen Pflanzenverzeichnissen Deutschlands enthalten auch kein einziges eigenthümliches Gewächs aus dem Salzburgischen. Selbst der berühmte Hoffmann schrieb ohnlängst „Salzburg ist in der Botanik ein ganz neu entdecktes Land.“

Jene Schätze wirkten indeß nicht blos auf Inländer, sondern auch Ausländer fiengen an, die seit so kurzer Zeit bekannt gewordenen seltenen Salzburgerpflanzen zu bewundern, und vermutheten noch mehrere unentdeckete, in den ungeheueren Gebürgen. In dieser Rücksicht wagten sie es Jene Gefilde selbst zu bereisen.

Herr Flörke unternahm im Jahr 1798. eine Reise dahin, und hielt sich mehrere Sommermonathe in den Gebürgen des Zillerthals auf. Er hat ohnstreitig den grössesten Nachtrag zur Salzburger Flora aufgesucht, und wird solchen in einer eigenen Schrift liefern.

Auch ich hielt mich in den Jahren 1798. und 1799. einige Monathe auf dem Untersberge und dessen Gegenden auf, und ob es wohl ganz außer meinem Plane lag, geflissentlich Nachträge zur Flora zu sammeln; so konnte es doch nicht fehlen, daß ich Pflanzen finden muste, die man bisher daselbst übersehen hatte. Ich liefere hier jetzo dasjenige was ich in meinen sehr beschränkten Nebenstunden zu Papier bringen konnte, und behalte mir vor ein mehrers künftig nachzuliefern.

Dieß Verzeichniß folgt in systematischer Ordnung, doch führe ich des Raums wegen nur die Pflanzen nach ihren Trivialnamen an, und füge den Wohnort bei. Herr von Braune wird ohnehin bald Materialien genug zu einem vierten Bande seiner Flora vorfinden, und dann von den Pflanzen selbst

die Charactere, Gebrauch, Beschreibung u. s. w. hinzufügen.

* * *

Schoenus nigricans. Auf den Wiesen zwischen Glanegg und der Torfstecherei mit Eriophorum anguſtifolium und Pedicularis Sceptrum Carolinum.

Eriophorum Scheuchzeri. In einer sumpfichten Wiese auf dem Fuschertauern am Wege nach dem Fuscherthore.

Agroſtis alpina auf dem Untersberg an felsichten Stellen, daher auf dem hohen Throne; am häufigsten aber auf dem Stockfall.

Poa prolifera auf dem Untersberge überall an felsichten Stellen.

Cynoſurus ovatus, auf dem Fuscher Tauern zwischen dem Fuscher- und Mittelthor, am Mittelthore sehr häufig.

Feſtuca pumila. Auf dem Untersberge an felsichten Stellen, also überall in Gesellschaft von Agroſtis alpina, Poa alpina u. m.

Plantago atrata. Auf dem Untersberge: an den Quellen beim Hirschanger, an den

Grasplätzen um den Jungfraubrünl sehr häufig.

Myosotis alpestris. Auf der Höhe des Unterberges in allen Gegenden.

Ligusticum austriacum. Auf dem Untersberge in der Roßeck.

Juncus sudeticus. Auf dem Fuschertauern.

Juncus maximus Reichard (J. latifolius Wulfen) auf dem Untersberge über dem Hoffnungsbrunnen häufig.

Juncus glabrescens. Auf dem Untersberge auf Felsen, neben dem Stockfalle.

Juncus spadiceus. Auf dem Fuscher Tauern, am Mittelthore.

Juncus albidus. An schattigen Orten, auf dem Mönchsberge, Ofenlochberge und Kapucinerberge.

Epilobium palustre. An feuchten Orten bei Zell im Pinzgau.

Saxifraga biflora. Auf dem Fuschertauern, am Fuscherthore in Gesellschaft von Primula minima und Arnica glacialis.

Euphorbia Esula. An schattigen Orten am Wege zwischen Salzburg und Lauffen.

Potentilla Brauniana. Auf den Höhen des Untersberges auf der Klingleralpe, und um den Jungfraubrünnel in Gesellschaft von Juncus spicatus.

Anemone apiifolia. An Felsen auf dem Untersberge.

Pedicularis incarnata. Auf den Höhen des Untersberges, um den Jungfraubrünnel und dem Steinhügel.

Phaca frigida. Auf dem Zwing am Hierzbache.

Trifolium hybridum. Auf dem Moose bei Salzburg.

Hieracium staticaefolium. Auf dem Untersberge bei dem 2ten Marmorbruche.

Leontodon alpinum (Apargia) auf dem hohen Throne am Untersberge.

Leontodon hastile. Auf den Wiesen bei Glanegg.

Cacalia albifrons. In der Roßeck am Untersberge.

Tussilago glabrescens. An Bächen bei Zell im Pinzgau.

Senecio aquaticus. Am See bei Zell im Pinzgau.

Carex reflexa. Auf dem Moos bei Salzburg.

Carex echinata. Ebendaselbst.

— muricata. Am Kapucinerberge.

— diandra. Auf dem Moos bei Salzburg.

— Bellardi. Auf dem Fuschertauern.

— juncifolia. Mit der vorigen.

— sempervirens. Ueberall an Felsen des Untersberges.

Carex pendula. Am Untersberge beim Marmorbruch.

Polypodium rigidum. An steinigen Orten auf dem Untersberge.

Polypodium montanum. An Quellen auf dem Untersberge.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04922-0142-6

Polypodium alpinum. In der Roßeck an dem heiligen Brunnen auf dem Untersberge.

Polypodium alpestre. Auf dem Untersberge an steinigten Orten.

Polypodium anthriscifolium. An Mauern auf dem Untersberge.

Polypodium tenue. An Felsen auf dem Untersberge.

Polytrichum aurantiacum. Auf dem Moos bei Salzburg mit Eriophorum alpinum.

Polytrichum alpinum. Auf dem Zwing am Hierzbache, auf dem Fuschertauern.

Polytrichum urnigerum. Auf dem Thongrunde bei Lauffen.

Encalypta contorta (Wulfen). Auf dem Untersberge an steinigen Orten am Wege nach dem Fürstenbrunn.

Bartramia lanceolata. (Mnium gracile Flörke). Auf dem Untersberge zwischen den Felsen aus welchen der Fürstenbrunn hervorquillt.

Bryum strumiferum. An den Felsen des Fürstenbrunns.

Bryum capillaceum. Am Untersberge in den Waldungen neben dem Marmorbruche.

Bryum crispatum. An feuchten Orten bei der Kugelmühle.

Mnium pseudotriquetrum. Mit der vorigen.

Mnium turbinatum. In Waldungen am Marmorbruche des Untersberges.

Hypnum polyanthes. An Baumstämmen beim Marmorbruche.

Hypnum commutatum. Bei der Kugelmühle an Felsen über welche die Quelle herunterstürzt.

Hypnum recognitum. Am Untersberge in Waldungen.

Hypnum stellatum. Am Untersberge in den Waldungen am Marmorbruche.

Hypnum patens. Mit dem vorigen an gleichen Orten.

Jungermannia emarginata. An feuchten dunkeln Orten beim Fürstenbrunnen.

Lichen nivalis (Cladonia). Auf der Höhe des Fuschertauerns.

Lichen cucullatus (Cladonia). Ebendaselbst.

Lichen polyphyllus (Umbilicaria). Auf den hohen Felsen in der Fusch.

Lichen pezizoides (Psora). Ebendaselbst.

Andraea petrophila. Ebendaselbst.

VII.

Abhandlung über die in Deutschland wachsenden Arten des Widerthons (Polytrichum Linn.); von dem Herausgeber.

Diese Gattung führt in der französischen Sprache den Namen Perce-Mousse, auf Dänisch wird sie Mykjyhaering genannt. In Deutschland werden ihr die Namen Widerthon, Haarmoos, golden Frauenhaar u. s. w. beigelegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1800

Band/Volume: 1800

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VI. Meine Nachträge zur Salzburgischen Flora; von dem Herausgeber. 131-141